

Das dritte Buch „Et cum spiritu tuo“ ist die Antwort der Gläubigen auf den Anruf Gottes in der Liturgie. Es sind über 500 kurze Betrachtungen und Gedanken zu einzelnen Worten des unveränderlichen Meßtextes. Die Worte des Verfassers sind geistvoll, apart, neu, oft überraschend und ungewöhnlich. Ein frischer, reger Geist spricht aus ihnen. Sie geben dem modernen Menschen in seiner Hast einige Gedanken zur Erwägung und zur Begleitung durch das Tagewerk und führen so vom Wort zum Leben. Das ist letztlich auch Aufgabe und Zweck der Liturgie, im Leben Wirklichkeit zu werden.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Rubrikenkodex 1960. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung. (40.) S 6.—. **Rubriken-Tabelle** (Kurzfassung wichtiger Nummern des Rubrikenkodex 1960). (4.) S 1.50.—. **Kalendarium des Meßbuches.** Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung. (24.) S 3.—. Wien-Linz, Verlag Veritas.

Die Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung hat obgenannte Kleinschriften im Verlag Veritas, Linz, herausgebracht. Es handelt sich dabei um kleine Handbüchlein zur Benützung des Breviers und Meßbuches nach den neuen Bestimmungen, für Priester und Laien gut brauchbar. Besonders wertvoll ist der Rubrikenkodex 1960, der die wichtigsten Bestimmungen deutsch wiedergibt und so dem vielbeschäftigten Priester das Studium des umfangreichen lateinischen Werkes erspart. Im Kodex wie in der Rubrikentabelle sind die Rangfolge der Feste und die neuen Normen für die Motiv- und Totenmessen enthalten. Das Kalendarium dient zum Einlegen in die Meßbücher der Laien und ist zu deren Benützung nach den neuen Rubriken wichtig. Alle Benützer werden dem Verfasser für diese gute Hilfe dankbar sein.

Stift St. Florian

Dr. Franz Linninger

Una Sancta

Konzil und Wiedervereinigung. Erneuerung als Ruf in die Einheit. Von Hans Küng. Mit einem Geleitwort von Kardinal Dr. Franz König. (250.) Wien-Freiburg-Basel 1960, Herder. Leinen S 85.—.

Die Ankündigung eines neuen Konzils durch Papst Johannes XXIII. und der von ihm ausgesprochene Wunsch nach Wiedervereinigung im Glauben hat eine Flut von Büchern und Schriften zu diesem Thema auf den Plan gerufen. Das vorliegende Buch, das schon in 2. Auflage erschienen ist, gehört zu den reifsten Publikationen auf diesem Gebiet. Der Verfasser, ein Schweizer Theologe, der vor kurzem als ordentlicher Professor der Fundamentaltheologie an die Universität Tübingen berufen wurde, betrachtet einleitend die Erneuerung der Kirche als eine stete Notwendigkeit, da sie ja eine Kirche aus Menschen und aus Sündern in der Welt und in der Geschichte ist, und gibt auch den Rahmen für die Tätigkeit der Christen an dieser Erneuerung an. Das kommende Konzil wird noch kein Unionskonzil sein, kann es noch gar nicht sein, es soll zuerst eine noch größere Erneuerung der Kirche einleiten, und diese ist erst die Voraussetzung für die Wiedervereinigung — in stufenweiser Abfolge — nach der Absicht des Papstes. In einem geschichtlichen Rückblick werden sodann die Fragen um die „katholische Reform“ und um die „Reformation“ in offener, nichts beschönigender Sprache dargelegt und auf dieser Grundlage eine Darstellung des Erscheinungsbildes der Kirche von heute sowie der gegenwärtigen ökumenischen Situation mit ihren Hoffnungen, aber auch mit ihren Schwierigkeiten gegeben. Aus seiner großen Sachkenntnis wagt der Verfasser schließlich auch einen weitschauenden Ausblick auf die Chancen des 21. allgemeinen Konzils zu geben, auf das Pro und Kontra, und steckt auch schon einige Möglichkeiten der Behandlungsthemen und Reformen ab. Aus allem spricht eine aufrichtige Liebe zur Kirche. Hinsichtlich Wiedervereinigung zeigt der Verfasser vor allem Perspektiven zwischen den Katholiken und den evangelischen Christen, ohne allerdings die orthodoxen Kirchen ganz aus dem Blickpunkt zu verlieren, an die der Papst bei seinem Wunsch nach Wiedervereinigung wohl in erster Linie gedacht hat. Der Weg zu diesem Ziel ist noch weit, es kann nur ein Fernziel sein. Für dieses Anliegen aber tieferes Verständnis und persönliche Anteilnahme zu wecken, dazu ist die vorliegende Publikation sehr geeignet. Dieses aktuelle Buch kann darum Priestern, Mittelschullehrern, Theologiestudenten, Leitern religiöser Kurse und Bildungswerke sowie überhaupt gebildeten Laien sehr empfohlen werden.

Linz a. d. D.

Dr. Peter Gradauer

Der Protestantismus und das ökumenische Konzil. Von Max Lackmann. Mit einem Vorwort von Karl Rahner. (36.) Klosterneuburg 1960, Bernina-Verlag. Kart. S 13.50.

Der evangelische Theologe, der bereits mit einigen vielbeachteten Werken an die Öffentlichkeit getreten ist („Katholische Einheit und Augsburgische Konfession“, „Credo Ecclesiam Catholicam“), veröffentlicht hier einen Vortrag, den er im April 1960 auch in einigen größeren